



Mannheimer Morgen - Ersch.-Ort: Mannheim  
Medientyp: Tageszeitung gedr. Auflage: 101703  
Seite: 24 verk. Auflage: 89194  
Datum: 08.11.2006 verbr. Auflage: 90153  
Anzahl Seiten: 1 Reichweite: 267516



Kunsthalle Mann... | KunsthalleMannheim  
Kunden-Nr: 22052 | Umbr.:yes  
Auftrag-Nr: 20294 | LT: (5)

## Skandalisierung

Zum Thema: Kunsthalle

Es mutet eigentümlich an, wie der „Mannheimer Morgen“ bestimmte Vorgänge in der Kunsthalle zu skandalisieren sucht. Zunächst wurde eine Finanzentwicklung an den Pranger gestellt, die sehr gut zu erklären ist, weil Betriebskosten und Bauunterhaltung durch immer aufwendigere Verfahren und Kostenentwicklungen gestiegen und Sicherheitsauflagen einer Versicherung nun einmal einzuhalten sind. Aber in Zeiten eines OB-Wahlkampfes kann man schon mal versuchen, auch untaugliche Ereignisse zu instrumentalisieren.

Was sich allerdings als Skandal herausstellt, ist der Versuch, eine künstlerisch wertvolle, international respektierte und in hohem Maße öffentlichkeitswirksame Installation wie „HHole (For

Mannheim)“ von Natalie Braun Barends mit dem Horizont eines Rechenschiebers zu bewerten, zumal die Finanzierung nicht aus öffentlichen Mitteln, sondern von Sponsoren betrieben wird.

Die Berichterstattung über die Kunsthalle dokumentiert die Aktivierung des anti-metropolitanen Reflexes durch den „Mannheimer Morgen“, indem er der Lokalredaktion die Lufthoheit über die Kultur gewährt.

Mit dem Stammtischgeist der fünfziger Jahre, und um einen solchen handelt es sich, denn zumindest an den Mannheimer Stammtischen des Hier und Heute geht es weitaus mondäner zu, wird das nie etwas mit der Metropolregion, das wird dann eher was in der Kategorie „Die urbane Provinz von Gestern. Eine Ausstellung im Museum für die Antiquiertheit des menschlichen Denkens.“

Kristina Pröpper